

# Eine Reise mit der Zeitmaschine

**FAMILIENAUSFLUG** Im Bernischen Historischen Museum erwachen in spannenden Entdeckungstouren 5000 Jahre Geschichte zum Leben.

Gespannt warteten Kinder und Begleitpersonen im Foyer des Historischen Museums Bern darauf, dass die Reise losgeht. Die Archäologin Vanessa Hausener zog mit ihrer Zeitmaschine gleich alle in ihren Bann. Mit einer alten Telefonwählscheibe müsse die Jahreszahl eingestellt werden, damit man in eine vergangene Zeit gelangen könne, sagte sie. An drei verschiedene Orte würde die

**FAMILIENAUSFLUG**

*Unterwegs mit Kindern*

Ausflugsziele, die auch für Kinder interessant sind.

Reise führen – zunächst einmal 5000 Jahre zurück.

Das Jahr 3400 v. Chr. wurde programmiert, und Kinder und Erwachsene wurden durch die Zeit katapultiert. Plötzlich sahen sie sich mit einer furchterregenden Gestalt konfrontiert, die brüllend ihre Keule schwang. Auf Berndeutsch begrüßte die Pfahlbauerin die erschrockenen Zeitreisenden und untersuchte sie schnuppernd: «Wieso riecht ihr nicht nach Rauch?»

**Pfahlbauerin rätselt über Mars**

Die Jägerin war damit beschäftigt, Pfeilspitzen mit Birkenteer anzukleben, worauf die Archäologin ihr einen Leimstift offerierte, der besser kleben sollte. «Nein, nicht essen, nicht als Lippenpomade benutzen!», erklärten Warnungen aus der Gruppe. Die Steinzeitfrau demonstrierte dem interessierten Publikum ihre Waffen: Pfeil und Bogen, Keule. Zum Abschied erhielt sie einen «Mars»-Riegel und rätselte verblüfft, was sie damit anfangen sollte. «Haut abziehen!», schlug ein Junge vor – eine Anweisung, welche die Jägerin verstand.

Die Führerin drängte zu Eile und programmierte ein anderes Jahr. Diesmal ging jedoch etwas schief, denn wider Erwarten

**MUSEUM**

Das Bernische Historische Museum wurde 1889 von Kanton, Stadt und Burgergemeinde Bern als Stiftung gegründet. Als eines der bedeutendsten kulturhistorischen Museen der Schweiz beherbergt es rund 500 000 Objekte von der Steinzeit bis zur Gegenwart aus allen Erdteilen. Integriert ist das Einstein-Museum, welches Leben und Werk des Physikers im Kontext der Weltgeschichte zeigt. Einstein lebte in Bern, als er 1905 mit seiner Relativitätstheorie alles auf den Kopf stellte. *mct*



Mit einer Zeitmaschine unterwegs sein – das ist im Bernischen Historischen Museum möglich. Als Erstes treffen die Besucher Jägerinnen aus dem Jahr 3400 v. Chr. *pd / Bernisches Historisches Museum, Christine Moor*

fand sich die Gruppe im alten Ägypten, bei Sarkophagen und Totenmasken wieder. «Ägypten wäre zwar auch interessant, aber wir sollten ins Mittelalter», erklärte Hausener und eilte durch die Gänge, die Treppen hinunter. Der Weg führte vorbei am riesigen «Christoffel», dem geretteten Torso mit Kopf der ursprünglich zehn Meter hohen Heiligenfigur. Der Christoffelturm stand als Teil der Berner Stadtmauer neben der Heiliggeistkirche (auf der Höhe des heutigen Bahnhofs) und wurde 1865 als Verkehrshindernis abgebrochen. Eine Hand und zwei Füße sind auch noch erhalten und können im Untergeschoss bewundert werden.

**Stickerin will keine Gabel**

Durch die bernische Expansion, an lebensecht wirkenden kämpfenden Rittern vorbei, wies die Zeitmaschine blinkend den Weg. Man wurde ermahnt, zusammenzubleiben, damit niemand im Zeitstrom verloren ging. In einem holzgetäfelten Patrizierzimmer sass eine Stickerin, welche sich als «vornehme Dame von Stand» vorstellte und die Anführerin der Gruppe samt ihren minderjährigen Begleitern sogleich als Diener in Anspruch nahm. Sie verlangte nach Essen; die Kinder

entwickelten gute Ideen, aber der Teller Spaghetti wurde misstrauisch beäugt. Die Benutzung einer Gabel wurde vehement abgelehnt – als Teufelszeug.

Den Kachelofen solle man gefälligst einheizen, aber da die Neuzeitler keine Ahnung davon hatten, ergriffen sie die Flucht. Ein adliges Speisezimmer bot Unterschlupf vor der tobenden Dame, und die Zeitmaschine wurde erneut bedient.

**Stundenlohn: 1.95 Fr.**

Im Sog der Zeiten saute die Gruppe durch ein Labyrinth von Spiegeln – das die Illusion eines Weltraumfluges erzeugte – nach Bern im Jahr 1905, mitten in die Spezialeinrichtung von Frau Jost-Zwahlen. Die Ladenbesitzerin erzählte erfreut, dass sie soeben etwas ganz Neues erhalten habe: Ovomaltine. 1905 gab es in Bern 815 Detailhändler; das Traditionskaufhaus Loeb existierte bereits, und das Historische Museum war zehn Jahr zuvor eröffnet worden. In jenem Jahr betrug der Stundenlohn von Albert Einstein 1.95 Franken. Nach diesem aufschlussreichen Besuch in der Vergangenheit landeten die Entdecker wieder im Jahr 2016, erfüllt von Eindrücken.

Die Zeitreise in die Vergangenheit wurde vom Museum

2016 neu ins Programm der Entdeckungsreisen aufgenommen, die speziell für Familien durchgeführt werden, diesmal von Vanessa Hausener, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Bildung und Vermittlung, und Archäologin Ursula Schweizer, welche die Rollen in den verschiedenen Zeiten spielte.

Mit seinen Gängen und Treppen und den Exponaten bietet das Historische Museum eine überzeugende Kulisse für abenteuerliche Führungen, die sich mit dem Wandel der Zeiten befassen. Mit wenig zusätzlichem Aufwand werden Illusionen erzeugt, und die rasante Fortbewegung über Treppen und durch schummrige Gänge sorgt dafür, dass der Eindruck einer Reise durch Zeit und Raum entsteht. Besonders das Treppenhaus beim Zugang zum Einstein-Museum verwirrt die Sinne mit seinen Spiegeln in der Art eines Labyrinths.

**Auf eigene Faust**

Auch wer individuell im Museum unterwegs ist, kann eine interessante und abwechslungsreiche Reise durch die Zeiten und Länder erleben. Im Erdgeschoss fängt es bereits an mit der Qual der Wahl, wobei Kinder meist bei den Indianern anfangen und in



Angelkommen im Jahr 1905: Neu wird Ovomaltine verkauft. *Michèle Combaz*

die Vielfalt der Kulturen Amerikas tauchen wollen. Globi-Bücher, welche im Museumsshop passend zu den Ausstellungen verkauft werden, können bei der Entscheidung helfen. Vielleicht bricht ein Streit aus, weil ein Kind lieber zu den Kelten und Römern gehen und das andere den Berner Silberschatz bestaunen möchte. Nach unten geht es ins Frühmittelalter, nach oben führt der Weg an den Grabschätzen aus Altägypten vorbei. Im ersten Stock wird höfische Kunst von 1250 bis 1520 gezeigt. Interessant sind auch die Artefakte aus Asien und

Ozeanien, wobei sie auch etwas furchterregend sein können. Man findet sich Auge in Auge mit einem hölzernen Idol oder mit grimassenschneidenden Masken wieder. Man kann auch ein Modell des Dreimasters Endeavour bewundern, mit welchem Captain Cook seine Südsee-Entdeckungsreisen durchführte, bevor er auf Hawaii aufgrund eines kulturellen Missverständnisses seinen Tod fand. Der dritte Stock befasst sich mit Bern im 20. Jahrhundert – und schon ist man fast wieder in der aktuellen Zeit angelangt. *Michèle Combaz Thyssen*

**INFORMATIONEN**

**Adresse:** Bernisches Historisches Museum, Helvetiaplatz 5, 3005 Bern, Telefon 031 350 77 11, [www.bhm.ch](http://www.bhm.ch).  
**Öffnungszeiten:** Dienstag bis Sonntag und nationale Feiertage von 10 bis 17 Uhr.  
**Eintrittspreis:** Erwachsene 13 Fr., Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre 4 Fr., Schulklassen gratis. Separater Eintritt für das Einstein-Museum.  
**Anreise:** Ab Bahnhof Bern bis Haltestelle Helvetiaplatz mit Tram Nr. 6, 7, 8 und 19. Mit dem Auto die Ausfahrt Ostring nehmen, dann Thunplatz, Helvetia-

platz, Parking Casino, Kochergasse 1.  
**Verpflegung:** Bistro Steinhalle.  
**Führungen:** Jeden Sonntag finden Führungen zu verschiedenen Themen statt, jeden ersten Sonntag im Monat speziell für Familien. Am 3. Juni: Einstein-Aktionstag bis Mitternacht, 5. Juni: Familien-Entdeckungstour über Kleider und Schmuck im Wandel der Zeit. Die Führung «Zu Besuch bei... Eine Zeitreise in die Vergangenheit» findet im Herbst wieder statt, genaue Daten stehen noch aus. Siehe [www.bhm.ch/de/agenda](http://www.bhm.ch/de/agenda). *mct*



Die Zeitreise führt durch ein Spiegellabyrinth. Wer danach noch mehr sehen will, kann Artefakte aus Asien (Mitte) oder der Kultur der Maya bestaunen. *mct*